

Moderne Archäologie im Huosigau:

IM DISKURS MIT DEN HUOSI

Bodendenkmalpflege zwischen Lech und Isar – Jochen Haberstroh und Magnus Kaindl im Fischerbau

POLLING – Nach dem Haus der Bayerischen Geschichte und der Archäologischen Staatssammlung ist jetzt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege an der Reihe: Die wissenschaftlichen Vorträge im Fischerbau Polling, die die Ausstellung „Huosi – Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ flankieren, setzen am Freitag, 15. Juli Dr. Jochen Haberstroh und Magnus Kaindl M.A. fort mit einer umfangreichen Berichterstattung über die praktische Arbeit der Archäologen, deren zeitgemäße Methoden und moderne Technologien. Beginn wieder um 19.30 Uhr.

Bayerns archäologisches Erbe ist vielfältig. Über 42.000 sogenannte Bodendenkmäler sind bis heute im Freistaat bekannt, deren Zahl sich stetig durch Neuentdeckungen erhöht. Mit dem BayernViewer-denkmal (www.blfd.bayern.de) steht ein Onlinedienst zur Verfügung, der alle Denkmäler in Bayern tagesaktuell darstellt und kostenlos zugänglich ist. Zum Teil sind die Denkmäler noch als obertägige Strukturen im Gelände zum Beispiel als Grabhügel, Viereckschanzen aus keltischer Zeit, Römerstraßen oder Wall- und Grabenanlagen mittelalterlicher Burgen sichtbar. Von den Bodendenkmälern sind aber meistens nur unterirdische Reste erhalten, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind.

Für den Schutz der archäologischen Relikte ist die Bodendenkmalpflege im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) gemeinsam mit den Denkmalschutzbehörden der Kommunen verantwortlich. Ziel und Auftrag ist es, Bodendenkmäler als Archiv im Boden unversehrt zu bewahren und sie fachgerecht zu erfassen und zu erforschen. Im Laufe des über 100-jährigen Bestehens des BLfD wurden viele zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden entwickelt, die es ermöglichen, einen weit reichenden Einblick in die Denkmallandschaft zu bekommen, ohne dabei die vorhandene Denkmalsubstanz zu gefährden.

Im Fokus der Ausführungen von Dr. Jochen Haberstroh und Magnus Kaindl steht das Gebiet zwischen Lech und Isar – mutmaßlich eines der Kernsiedelgebiete der historisch überlieferten

Huosi. Sie geben Einblick in die Arbeitsweisen der Feldprospektion und Luftbildarchäologie wie auch geophysikalischer Verfahren und stellen die Aussagemöglichkeiten von digitalen Geländemodellen vor. Mit Ausgrabungsergebnissen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen entsteht ein interessantes Bild der archäologischen Landschaft dieser Region. Die ältesten Funde reichen in die Jungsteinzeit und gehören zur sogenannten Pollinger Gruppe, die um 4.000 vor Christus das Ammersee-Becken besiedelte. Eindrucksvoll sind auch die Feuchtbodensiedlungen von Pestenacker (Weltkulturerbe) bei Weil und Unfriedshausen bei Geltendorf, die der Altheimer Kultur zugeordnet werden (3.800 bis 3.300 v. Chr.). Seit diesem Zeitraum haben Menschen fortdauernd ihre Spuren hinterlassen. Schriftlich überliefert sind beispielsweise die Kelten der Latènezeit (5. bis 1. Jahrhundert v. Chr.), Römer (1. bis 5. Jahrhundert n. Chr.) und die Bajuwaren.

Aus dem Dunkel des frühen Mittelalters treten schließlich auch die Huosi als eines der Uradelsgeschlechter der Bajuwaren in das Licht der Schriftquellen. Die zur Verfügung stehenden Untersuchungsmethoden zeigen ein stetig wachsendes Spektrum unterschiedlicher Denkmaltypen jener Zeit. Die Region ist reich an Burgen und Befestigungen, Kirchen und Klöstern, Siedlungen und Gräbern, die den Referenten eine quellenkritische Auseinandersetzung mit dem Mittelalter und im Besonderen der Huosi ermöglicht. *oh.*